



© Larry RR. Williams

Die sympathische Offenheit dieser Wohnhausanlage beruht auf dem Planungsgrundsatz des „integrativen Wohnens“ (Konzept Hallamasch) und soll die Kommunikation der Bewohner stimulieren sowie ein „integratives Wohnen“ in den naturnahen Randbereichen von Wien ermöglichen.

Auf dem langen und schmalen nord/südorientierten Grundstück erstreckt sich die Wohnhausanlage in Form eines aufgeständerten viergeschossigen Riegels und fünf südostseitig daran angebundenen Punkthäusern. Die Wohnungen des „Balkens“ werden über offene Laubgänge erschlossen, an die die geräumigen Erschließungskerne der Punkthäuser (Zweispännertypus mit 4-5 Zimmer-Wohnungen für größere Familien) anknüpfen. Das Konzept der Aufständigung bezieht sich auf den städtebaulichen Grundansatz, die Längsorientierung der Bebauung auf fußläufigem Niveau in Querrichtung mit offenen Bezügen in die nachbarschaftlichen Grünräume gewissermaßen zu „durchlüften“. Auch in der Außengestaltung signalisiert das Gebäude aleatorische Offenheit und Individualität. Dazu die Architekten: „Das äußere Erscheinungsbild der mit zementgebundenen Großtafeln teilweise verkleideten Fassaden soll durch einen Farbwechsel in ein Sonnengelb der zu den offenen Laubgängen und Erschließungskernen gerichteten Fassaden das Erlebnis der Innen- und Außenhüllen veranschaulichen. Die Balkons, die vertikal versetzt die Stringenz der Fassade brechen, unterstreichen durch ihre seitlich angebrachten raumhohen, textilen Vorhänge eine nach Innen gerichtete Privatsphäre und bewahren dennoch ein einheitliches Erscheinungsbild nach außen.“

Die gesamte Wohnhausanlage ist als Ziegelmassivbau errichtet, wobei nach statischen Erfordernissen vereinzelt Stahlbetonwandscheiben eingezogen wurden. Die Außenwandkonstruktion besteht aus einem mehrschaligen Mauerwerk, das in den Punkthäusern mit einer Vollwärmeschutzfassade und im Riegel mit einer Eternitfassade verkleidet ist. Die Laubgänge und die Stiegenlaufplatten werden als Stahlbetonfertigteile ausgeführt. Das gesamte Erdgeschoss im Riegel steht auf Stahlbetonsäulen und beherbergt die Gemeinschaftseinrichtungen. Die in Stahlbeton errichtete Tiefgarage wird zusätzlich natürlich belüftet und belichtet. (Text: Gabriele Kaiser)



© Larry RR. Williams



© Larry RR. Williams



© Larry RR. Williams

Gemeinsam in Simmering

Simmeringer Hauptstraße 192a
1110 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
Schluder - Kastner

BAUHERRSCHAFT
WBV-GPA

TRAGWERKSPLANUNG
FCP
Zemler + Raunicher

FERTIGSTELLUNG
2004

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum
23. Juni 2005



Gemeinsam in Simmering

DATENBLATT

Architektur: Schluder - Kastner (Michael Schluder, Hanns Kastner)

Mitarbeit Architektur: Martin Leopold (PL), Natascha Stoklaska

Bauherrschaft: WBV-GPA

Tragwerksplanung: FCP, Zemler + Raunicher

Fotografie: Larry RR. Williams

Maßnahme: Neubau

Funktion: Wohnbauten

Planung: 2002

Fertigstellung: 2004

WEITERE TEXTE

Wohnlokomotive in Simmering, Isabella Marboe, Der Standard, 06.05.2006

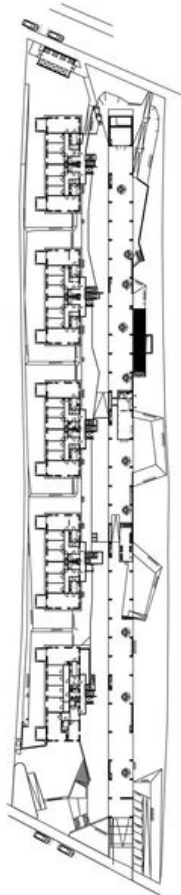
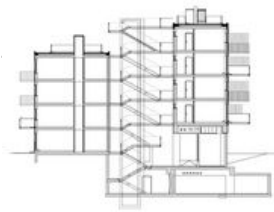
Die Mischung macht's, Franziska Leeb, Der Standard, 31.08.2002



© Larry RR. Williams

m.at/data/med_plan/19241/large.jpg

Gemeinsam in Simmering



Projektplan